

FAKTUM

Die aktuelle Ärztinformation der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin



Der neue Vorstand mit Herwig Lindner als Gast & dem scheidenden Ehrenmitglied Diether Spork

» Der neue Vorstand

Die Generalversammlung am 19.04.2018 hat gewählt

» Die neue DSGVO 2018

Datenschutz im Impfalltag

» 2017 in Zahlen

Der Jahresbericht 2017 liegt vor

Auf einen Blick

Niedergelassene Ärzte

Impfhorararerhöhung

Ab dem 01.04.2018 erhalten alle ngl. ÄrztInnen für jede verabreichte Impfung im Rahmen des Gratisimpfprogramms EUR 11.-. Davor verabreichte Impfungen werden weiterhin mit EUR 9.- abgerechnet. Auf der Impfhorarabrechnung ab dem 2. Quartal 2018 werden die verrechneten Impfungen je Honorarsatz gesondert ausgewiesen. Ihre persönliche Impfhorarabrechnung können Sie im Online-Berichtsservice der WAVM herunterladen.

AmtsärztInnen

Neuer Bericht Impfliste CSV im Quartalsbericht

Auf Wunsch einiger Sanitätsreferate wurde im Online-Service für AmtsärztInnen unter „Abrechnung“ ein neuer Bericht hinzugefügt: Unter „Quartalsaufstellung – Impfliste (CSV)“ können Sie ab sofort eine Liste der in der Quartalsaufstellung erfassten Impfungen Ihres Sanitätsreferates abrufen. Damit ist der Abgleich der von der WAVM erstellten Quartalsstatistik mit den eigenen Aufzeichnungen wesentlich einfacher. Sollte der Quartalsbericht von Ihren Aufzeichnungen abweichen, melden Sie bitte so rasch wie möglich die Änderungen/Korrekturen an die WAVM.

Amt & Praxis

Das „Impfkolloquium ...“

In Österreich relevante impfpräventable Infektionskrankheiten“ von Prof. Dr. Spork wurde mit März 2018 wieder aktualisiert. Auf Wunsch schickt die WAVM eine aktualisierte Printversion gerne zu – online finden Sie die aktuelle Ausgabe unter: www.impfkolloquium.at

Erweiterter MKP- und Impf-Rechner

Auf vielseitigen Wunsch wurde der MKP- und Impf-Rechner auf www.vorsorgemedizin.st erweitert. Nun werden, nach Eingabe des Geburtsdatums des Kindes, alle zukünftigen MKP-Termine bis zum 6. LJ angezeigt. Die Berechnung des nächsten Impftermins – lt. Impfplan 2018 – bzw. jener Impfungen, die das Kind bereits erhalten haben soll, ist gleich geblieben. Die Ausgabe der Ergebnisse für das Ausdrucken wurde ebenfalls optimiert.



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Manche Dinge ändern sich nie – und wenn sie sich nicht ändern, hat das meist damit zu tun, dass sie genau am Punkt sind, eine Notwendigkeit bedecken: Das gilt zum Beispiel für das Mutter-Kind-Pass-Erinnerungsservice. Es war das erste operative Projekt der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin und wir haben es vor exakt 20 Jahren begonnen – weil das Gesundheitsressort des Landes Unterstützung wollte, um den Mutter-Kind-Pass nicht einbrechen zu lassen und weil die Karenzgeld-beziehenden Mütter in der Steiermark in einer Vollbefragung (!) den deutlichen Wunsch nach diesem Service geäußert haben. 20 Jahre später – es gibt jetzt erfreulicherweise auch die Väterkarenz – hat es sich zum „Eltern-Kind-Infoservice“ gewandelt. Und ist dennoch das geblieben, was es ist: Ein verlässlicher Begleiter „für eine gesunde Reise ins Leben“, wie die Kernbotschaft von Anfang bis heute lautet.

Ja, es ist in dieser langen Zeit auch viel dazugekommen: Vor 19 Jahren etwa das Scheckheft Gesundheit für Mutter und Kind. Das steirische Impfnetzwerk. Die steirische Impfdatenbank. 2006 und 2009 die Kooperation mit dem Katastrophenschutz des Landes Steiermark bei der Vogel- und dann der Schweinegrippe (... Sie erinnern sich vielleicht nicht mehr, weil auch dank punktgenauer Eltern-Kommunikation eben keine Panik ausgebrochen ist). Ab 2011 die steirischen Impftage, bei denen wir uns einbringen. Ab 2012 die Unterstützung der Landesdrogenkoordination und der Drogenkoordination der Stadt Graz zunächst mit dem Projekt – und nun der Ordination – I.K.A. für SubstitutionspatientInnen. 20 Jahre durfte ich als Obmann diesen Projekten, mittlerweile eher Einrichtungen, den Weg bahnen – eine sehr schöne, befriedigende Aufgabe. Allen, die mich dabei begleitet und unterstützt haben, gilt mein herzlicher Dank. 20 Jahre bedeuten aber auch ein + an 20 Jahren. Daher habe ich bei der Generalversammlung im April nicht mehr als Obmann kandidiert. Die Ernennung zum Ehrenpräsidenten habe ich aus Verbundenheit mit der WAVM sehr gerne angenommen und danke herzlich für diese Ehre! Ich weiß die Akademie beim neuen Obmann Michael Adomeit in besten Händen und werde ihn in meiner neuen Funktion nach Kräften unterstützen. Mit herzlichem Dank Euer

MR Dr. Jörg Pruckner, Ehrenpräsident



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Keine Frage – mit der Obmannschaft in der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin betraut zu werden, bedeutet eine ganze Menge:

- Medizinisch-fachlich – das Aufgabenfeld reicht vom MKP über die Impfungen in den gesamten vorsorgemedizinischen Bereich und mit der I.K.A. in den Bereich kurativer Suchtmedizin;
- Gesundheitspolitisch – es geht um den optimalen Einstieg in eine gesundheitspräventive Lebenseinstellung von Kindesbeinen an und last but not least
- Persönlich – einem so produktiven Gründungsobmann wie Jörg Pruckner zu folgen, ist Freude, Herausforderung und Ansporn zugleich.

Diese Aufgabe ist mir auch eine große Ehre – „die Akademie“ hat nicht nur österreichweit einen wirklich guten Namen. Mir ist bewusst, dass damit eine hohe Verantwortung verbunden ist und ich werde mich mit vollen Kräften und nach bestem Wissen und Gewissen dafür einsetzen.

Vorsorgemedizin von der Motivation über die Kommunikation bis zur Administration für ganze Generationen von Babys, Schulkindern, Jugendlichen und Eltern in enger Kooperation mit dem Land, den ÄrztInnen in Praxis und Amt, den pharmazeutischen KollegInnen und den Lehrkräften in den Pflichtschulen zu unterstützen und zu fördern, ist aber auch eine wunderschöne Aufgabe, auf die ich mich aus evidenten Gründen auch sehr freue:

Ich bin niedergelassener Allgemeinmediziner in Birkfeld und führe gemeinsam mit meiner Kollegin das Hausarztzentrum Birkfeld als allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis. Kooperation und Netzwerken ganz nah an den Menschen und ihrer Gesundheit ist, um es flapsig zu formulieren, „ganz mein Ding“. Jedenfalls ist es ein Ansatz, den ich mit voller Überzeugung und mittlerweile auch Erfahrung lebe – und den ich nun als Obmann der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin auch in dieses schöne Aufgabenfeld einbringen darf.

Auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit freut sich Euer

Dr. Michael Adomeit, Obmann



Sehr geehrte Kolleginnen
und Kollegen!

Letzte Woche ist der Jahresbericht 2017 der Wissenschaftlichen Akademie erschienen – er zeigt die Bereiche auf, in denen die Steiermark in Sachen Gratisimpfaktionen wirklich gut dasteht – es sind erfreulich viele! Insgesamt sind die Zahlen beeindruckend:

Über 2,1 Mio. (!) dokumentierte Impfungen in der Impfdatenbank! Über 12.000 ausgegebene Scheckhefte und mehr als 14.000 Jugendlichenbonhefte bzw. -bögen im Jahr 2017; mehr als 112.000 Gratisimpfungen bei den 0–6-Jährigen, über 5.500 MMR-Impfungen bei über 15-Jährigen und im Jahresbericht findet sich noch einiges Erfreuliches mehr.

Der Bericht zeigt aber auch: Bei den 7–15-Jährigen ist noch viel zu tun. Bei MMR – eben läuft die europäische Impfwache mit genau diesem Schwerpunkt – liegt die Durchimpfungsrate bei der 2. Teilimpfung derzeit auf rd. 78 Prozent. Auch die HPV-Impfung mit derzeit rd. 32 Prozent zeigt noch deutliches Verbesserungspotential. Bleiben wir also dran und kooperieren wir nach Kräften – wie eben auch im Rahmen der europäischen Impfwache.

Aktuell beschäftigt die meisten von uns natürlich auch die neue Datenschutzgrundverordnung. Hinsichtlich der Impfaction/Impfdatenbank wurde gemeinsam mit dem Verfassungsdienst des Landes eine haltbare Lösung gefunden, die erfreulicherweise keine Mehrbelastung für die ÄrztInnen im Impfnetzwerk bringt.

Bleibt mir noch, dem scheidenden Gründungsobmann und neuen Ehrenpräsidenten der WAVM Jörg Pruckner für seinen Einsatz und seine Initiative zu danken: Ohne „die Akademie“ wäre die Steiermark in Sachen Gratisimpfaction definitiv schlechter aufgestellt. Ich sehe der Zusammenarbeit mit dem neuen Obmann Michael Adomeit mit Spannung entgegen.

Freundliche Grüße

HR Dr. Odo Feenstra, Landessanitätsdirektor

Datenschutz im Impfalltag: Die neue DSGVO 2018

Am 25. Mai 2018 tritt die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO 2018) der Europäischen Union in Österreich in Kraft. Dies bedingt auch eine Änderung für die ärztliche Praxis bei den Gratisimpfaktionen und die Kooperation mit der WAVM.

Ob die formalen und administrativen Vorgaben der DSGVO 2018 und der damit verbundene zeitliche und organisatorische Aufwand im Hinblick auf die Vorbeugung von Datenmissbrauch gerechtfertigt sind, mag von manchen durchaus in Frage gestellt werden – Faktum ist aber, dass Gesundheitsdaten von Patientinnen und Patienten (und dazu gehören auch Impfdaten) bestmöglich geschützt sowie die Rechte der Dateninhaber gewahrt werden müssen.

Die Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin führt die steirische Impfdatenbank und administriert die Gratisimpfaktionen im Auftrag des Gesundheitsressorts des Landes Steiermark und ist daher dazu verpflichtet, entsprechende Maßnahmen zur Wahrung des Datenschutzes und der Datensicherheit entsprechend der neuen DSGVO zu treffen. Die detaillierten Datenschutzrichtlinien finden Sie auf <https://www.vorsorgemedizin.st/datenschutz>

Was ändert sich für Sie als Impfärztin/Impfarzt?

Was bleibt:

Mit der Inanspruchnahme der Gratisimpfungen und der damit verbundenen Unterschrift auf dem Datenblatt von Scheckheft/Bonheft stimmen die PatientInnen der EDV-mäßigen Verarbeitung und Verwendung Ihrer Daten im Zusammenhang mit der Abwicklung der Gratisimpfaktion zu.

Wünschen die Eltern/Erziehungsberechtigten keine Zusendung von Ge-

sundheitsinformationen, können sie dies optional angeben bzw. sich schriftlich abmelden und erhalten damit keine Informationen wie MKP-Briefe, Impfinformationen, Vorsorgemagazin „Gesund.Und wie!“ etc.

Neu:

Fehlt die Unterschrift auf dem Datenblatt (keine Zustimmung), darf der Impfstatus des betreffenden Kindes/Patienten nicht im Online-Service Impfstatus angezeigt werden.

Was ändert sich bei Impfrecherchen?

Auch die Impfrecherchen (welches Kind wurde wann, von wem, womit geimpft), welche die WAVM oft vornimmt, gehören in die Sphäre der sensiblen Daten. Daher muss es in der Kommunikation zwischen WAVM und Ärztin/Arzt zu Änderungen kommen:

Neu:

Mit Inkrafttreten der DSGVO 2018 darf es von Seiten der WAVM keine Recherchen via E-Mail oder Fax mehr geben. Alle Recherchen zu Datenblättern, Impfbons etc. werden der Ärztin/dem Arzt künftig via Online-Berichtsservice zur Bearbeitung übermittelt. Das ist der einzige sichere – da ssl-verschlüsselte – und praktikable Weg, um die Gefahr des „Abhörens“ von E-Mails/Fax-Nachrichten auszuschließen.

Wie funktionieren diese „Online-Recherchen“?

Voraussetzung dafür ist, dass die Ärztin/der Arzt einen Zugang zum Online-Service der WAVM hat.

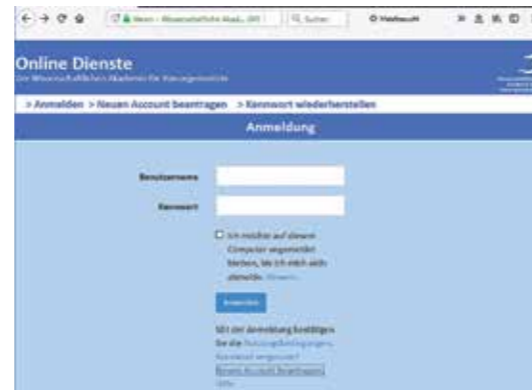


Abb. 1 Neuen Account beantragen

Sollten Sie noch keinen Account haben, können Sie diesen – sofern Sie im steirischen Impfnetzwerk angemeldet sind – jederzeit online unter <https://www.ghdb-services.at/wavm/> beantragen (Abb. 1).

Um zu den Recherchen zu gelangen, wählen Sie nach dem Login den Menüpunkt „Recherchen“ (Abb. 2)

Es werden alle zu bearbeitenden Recherchen im Navigationsbereich (links) aufgelistet. Die aktuell ausgewählte Recherche (markiert mit weißem Pfeil) wird im Recherchebereich rechts angezeigt (Abb. 3) und fehlende Angaben/Ergänzungen/Korrekturen können direkt am Bildschirm eingegeben werden (Abb. 4).

Auch das zugehörige Dokument (z. B. Impfbon oder Datenblatt) wird, sofern vorhanden, angezeigt – ein deutlicher Vorteil zu den bisherigen Mail- bzw. Fax-Recherchen. Sobald die Eingabe abgeschlossen ist, wird diese durch einen Klick auf den Button „Übernehmen“ gespeichert und automatisch die nächste Recherche angezeigt.

Dem Fall, dass eine Recherche nicht bearbeitet werden kann – z. B. weil fehlende Daten nicht bekannt sind –, wurde Rechnung getragen: Durch Anhängen des Kästchens „Wir können die geforderten Angaben nicht/nicht zur Gänze beibringen“ wird die Recherche nicht mehr vorgelegt und geht an die WAVM zurück.

Ein weiterer Vorteil der Online-Recherchen ist, dass die ÄrztIn/OrdinationsassistentIn die bearbeiteten Recherche-Dokumente nicht wie bei E-Mail oder Fax nach dem Ausfüllen zurücksenden muss. Abgeschlossene Recherchen werden – frühestens 24 Stunden nach Abschluss – von der WAVM selbst „zurückgeholt“ und in die Impfdatenbank eingegeben. Warum 24 Stunden Latenz? Innerhalb dieses Zeitfensters können bereits bearbeitete Recherchen nochmals aufgerufen und – falls erforderlich – noch geändert/korrigiert werden. Sollten Recherchen tatsächlich einmal länger aufgeschoben werden müssen – etwa weil Sie nicht dazu kommen sich im Online-Service anzumelden –, erhalten Sie eine kurze Benachrichtigung via E-Mail, die Sie daran erinnert, dass sich noch offene Recherchen in Ihrem Online-Account befinden. Die Ärztin/der Arzt hat damit eine wesentlich bessere Kontrolle und Übersicht über evtl. liegen gebliebene Rechercheanfragen, weil diese nicht wie bisher bei E-Mails oder Faxdokumenten selbst aufbewahrt werden müssen, sondern im Online Service angezeigt werden, bis sie erledigt sind.

Die neuen Online-Recherchen stellen also nicht nur in puncto Sicherheit, sondern auch hinsichtlich des Aufwandes und der Praktikabilität der Bearbeitung einen wesentlichen Fortschritt dar. Übrigens: Neben den Online-Recherchen stehen die bisherigen Services „Impfstatusabfrage“ und Abrechnung natürlich weiterhin wie gewohnt zu Ihrer Verfügung.

Daher nochmals unsere Bitte: Wenn Sie noch keinen Online-Account registriert haben, holen Sie dies so rasch wie möglich nach: Über den Link im Info-Kasten auf www.vorsorgemedizin.st oder direkt unter: <https://www.ghdb-services.at>



Abb. 2 Recherche-Menü aufrufen

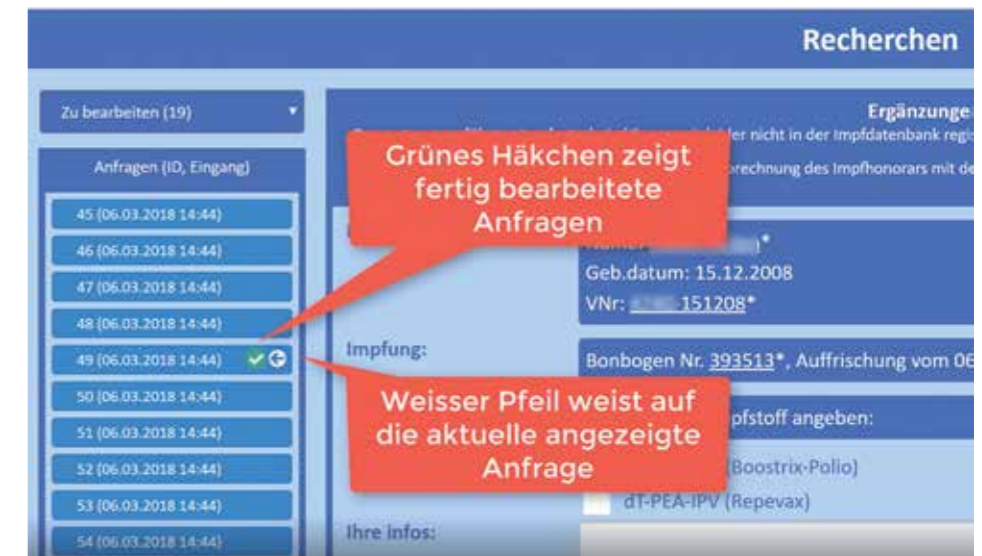


Abb. 3 Der Recherchestatus ist links zu finden

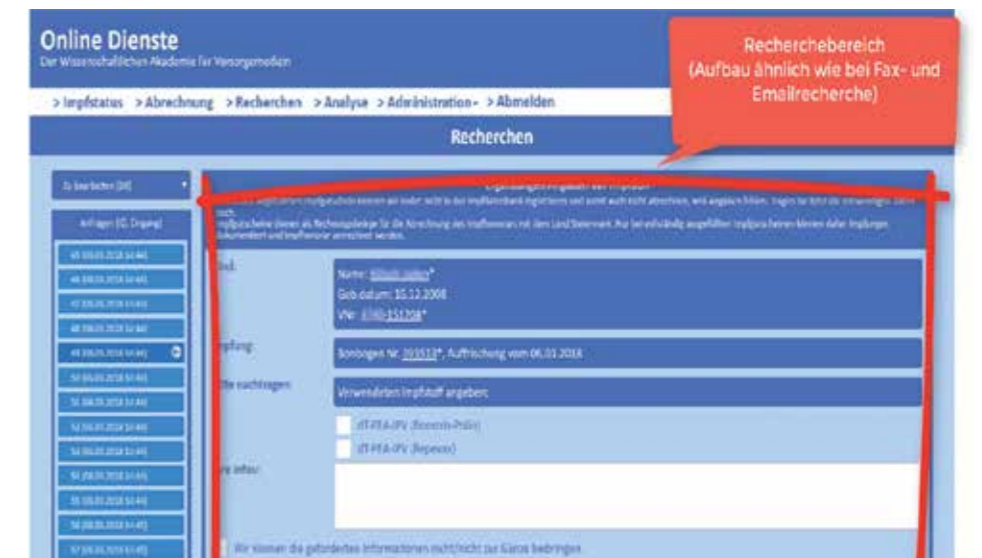


Abb. 4 Rechts sind die Eingabefelder für die Recherche

2017 in Zahlen

Der Jahresbericht 2017 der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin ist unter <https://vorsorgemedizin.st/service/news/167-jahresbericht-2017abrufbar>.

Impfungen 0 bis 6

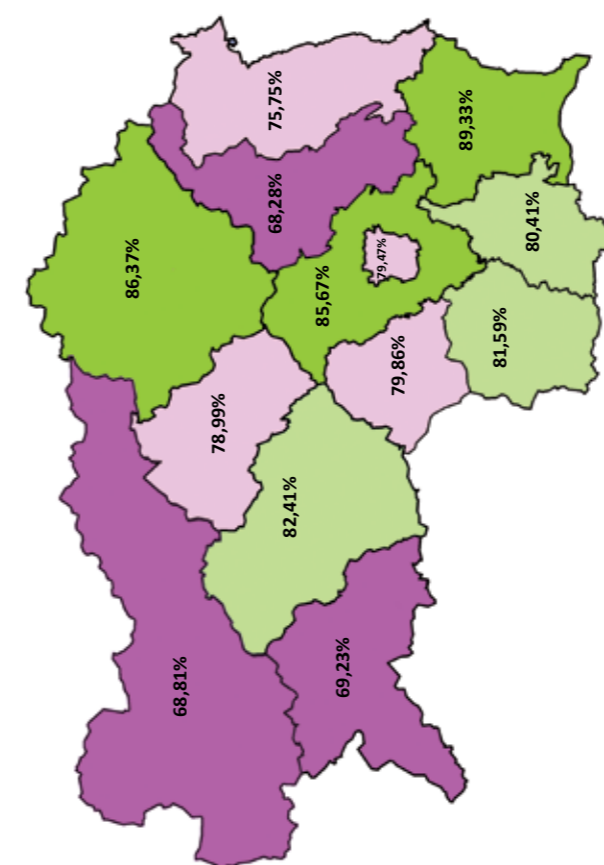
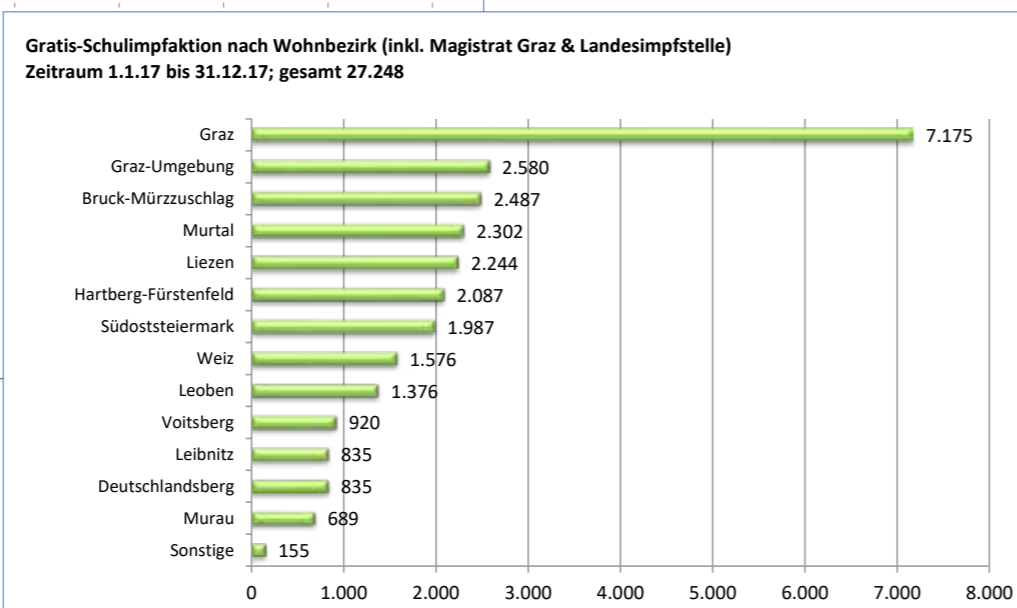
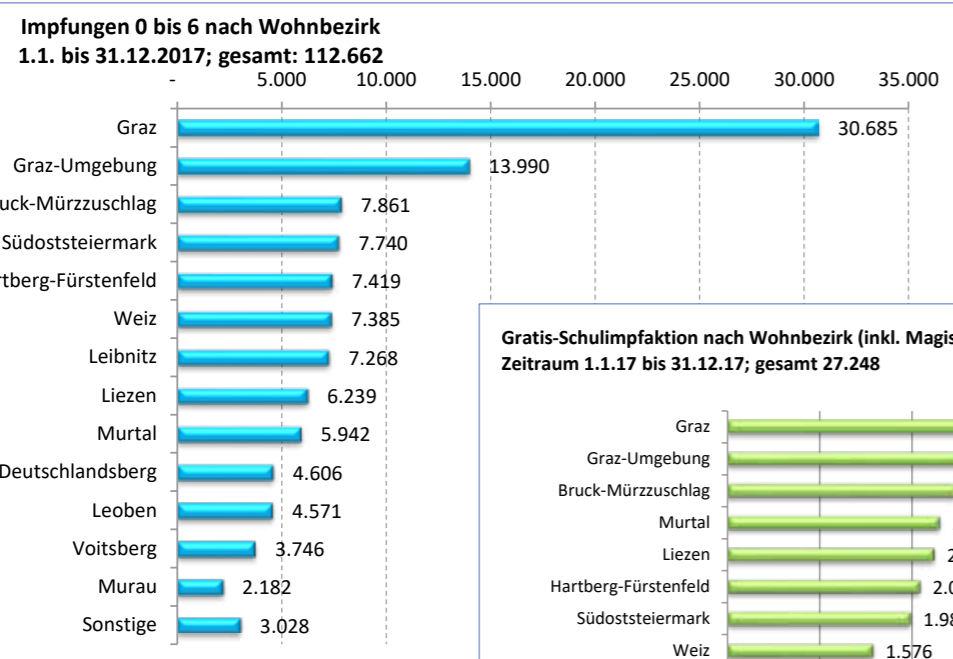
Alle steirischen Bezirke verzeichneten 2017 eine Zunahme an Impfungen. Die (prozentuell) deutlichsten Steigerungen gab es in Leoben (+ 13 %) und Murau (+ 11,5 %), am wenigsten Zunahme in Murtal (+ 0,3 %). Besonders erfreulich ist, dass der Zuwachs an Impfungen gerade bei MMR-Impfungen (+ 3.955) am stärksten ausfiel, ein Indiz dafür, dass die von der WAVM mitorganisierte und administrierte MMR-Nachholaktion im Rahmen der Europäischen Impfwoche im April 2017 Wirkung gezeigt hat.

Schulimpfaktion & Amt

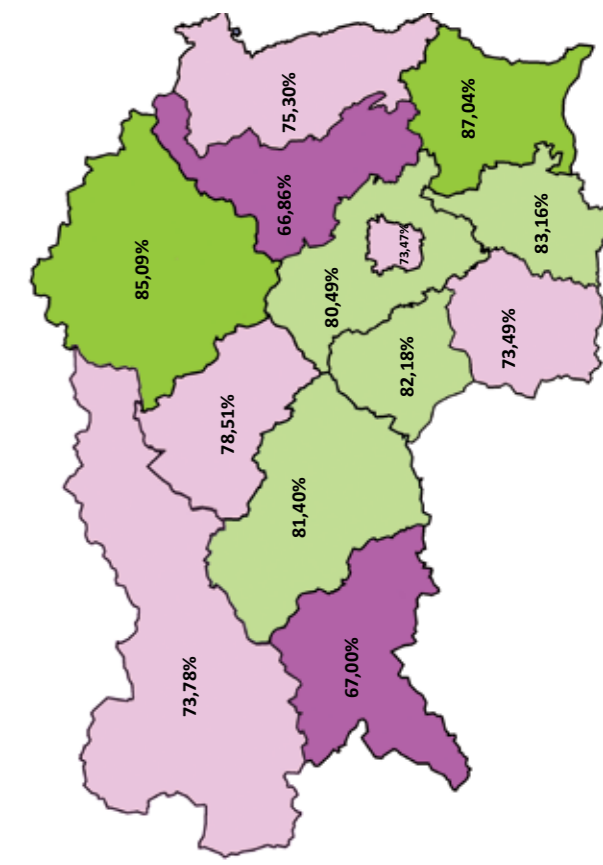
Innerhalb der Schulimpfaktion für 6–15-Jährige wurden von den AmtsärztInnen 2017 insgesamt 27.248 Impfungen dokumentiert – das sind um 2.788 Impfungen mehr als im Vergleichszeitraum 2016. V. a. die kostenfreie 4-fach-Auffrischung Diphtherie-Tetanus-Pertussis-Polio (+ 3.003) sowie MMR und Hepatitis B wurden im Schulalter öfter geimpft als 2016. Die konjugierte Meningokokken ACWY-Impfung (- 502) sowie die HPV-Impfungen sind 2017 im Vgl. zu 2016 rückläufig. Regional lässt sich der Zuwachs bei den Schulimpfungen v. a. in den Bezirken Graz, Liezen, Murtal, Südoststeiermark und Weiz verorten.

MMR-Aktion

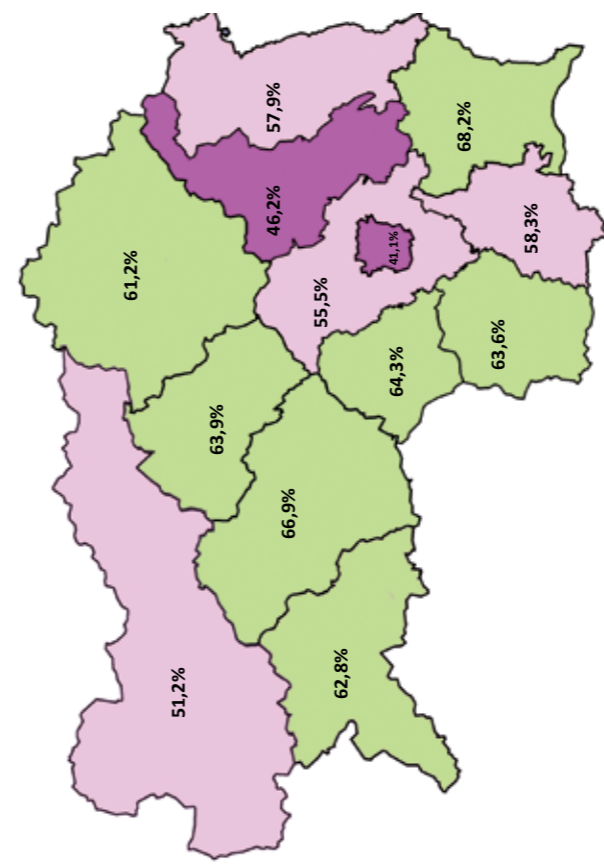
Die aus Gründen des Gruppenschutzes besonders wichtige Masern-Impfung hatte 2016 einen Rückgang verzeichnet. Im Frühjahr 2017 koordinierte die WAVM daher gemeinsam mit der Landessanitätsdirektion und den steirischen SchulärztInnen eine MMR-Aktion für SchülerInnen und PädagogInnen an Oberstufen höherer Schulen. Die Steigerung von über 50 % bei den MMR-Impfungen >15-Jähriger im Vergleich zu 2016 bestätigt den Erfolg dieser Aktion, die 2018 wiederholt wird. Die MMR-Impfung ist in jedem Lebensalter gratis, daher sind auch ältere Jahrgänge in der Impfdatenbank dokumentiert.



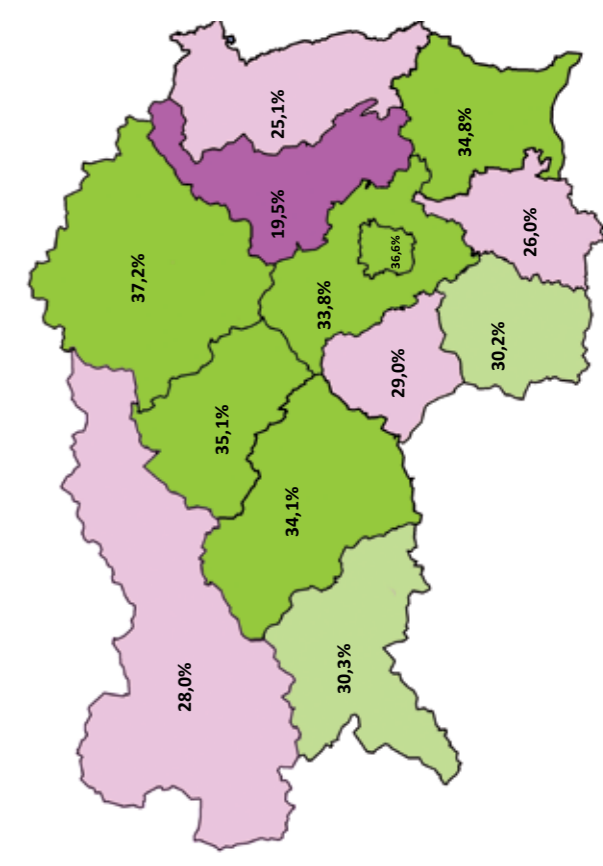
0–6-Jährige: MMR 2. Teilimpfung nach Bezirk
Durchschnitt der Kohorten 2011–2014; Stmk.: 79,63 %



0–6-Jährige: Rotaviren-Impfung vollständige Grundimmunisierung
nach Bezirk; Durchschnitt der Kohorten 2011–2016; Stmk.: 77,17 %



6–15-Jährige: Pertussis-Auffrischung
nach Bezirk; Durchschnitt der Kohorten 2002–2007; Stmk.: 55,29 %



6–15-Jährige: HPV mind. 1 Teilimpfung
nach Bezirk; Durchschnitt der Kohorten 2004–2007; Stmk.: 31,6 %

Verjüngt & neu gewählt

In der Generalversammlung am 19.04.2018 fand die Neuwahl des Vereinsvorstandes der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin statt. Der neue Obmann Michael Adomeit (38) folgt Gründungsobmann Jörg Pruckner (67) nach.

„Mir liegt die Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, ihre positive Weiterentwicklung ohne Kontinuitätsverlust und die bisher so positiv erarbeitete Akzeptanz bei den impfenden ÄrztInnen, KooperationspartnerInnen und SteirerInnen sehr am Herzen. Auf Grund meines Alters ist es daher notwendig, einen Nachfolger/eine Nachfolgerin für meine Funktion als Obmann aufzubauen, damit die Akademie ihre Arbeit in gewohnter Weise fortführen kann“, begründete MR Dr. Jörg Pruckner, Gründungsobmann der WAVM, seine Entscheidung, bei der Wahl für die nächste Vorstands-Funktionsperiode von vier Jahren nicht mehr als Obmann zu kandidieren. Um die besonderen Verdienste Jörg Pruckners um die Akademie zu würdigen, ernannte die Generalversammlung Pruckner zum Ehrenpräsidenten der WAVM. Auch den langjährigen Vorstandsmitgliedern MR Dr. Franz Andiel, HR Dr. Odo Feenstra, Dr. Martin Millauer und Prof. Dr. Diether Spork, die sich aus ih-



rer (kooptierten) Vorstandstätigkeit zurückgezogen haben, wurde in der Generalversammlung herzlicher Dank ausgesprochen.

Der neu gewählte Obmann, Michael Adomeit, ist wie sein Vorgänger niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin. Seit 2015 führt er eine allgemeinmedizinische Kassenpraxis in Birkfeld im oststeirischen Bezirk Weiz, seit 2017 als

Gemeinschaftspraxis mit einer Kollegin im Hausarztzentrum Birkfeld.

„In die Fußstapfen eines so langjährigen und verdienten Gründungsobmanns wie Jörg Pruckner zu treten, empfinde ich als ebenso große Ehre wie Ansporn!“, so Adomeit, „Ich freue mich, dass wir weiter auf das umfassende Wissen und die langjährige Erfahrung von Jörg Pruckner zurückgreifen dürfen.“

Obmann Dr. Michael Adomeit, AM
Stv. MR Dr. Roman Artner, AM
Schriftführer Dr. Christoph Schweighofer, AM
Stv. Dr. Irmin Rock, KJHK
Kassier Dr. Gabriela Thalhammer, KJHK
Stv. Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch, KJHK

Rechnungsprüfer Dr. Thomas Pokorn, AM
Rechnungsprüfer Dr. Christoph Heher, KJHK

In beratender Funktion kooptiert
MMag. Dr. Günther Polt, Landesschularzt
Elvira Schaffer-Zorn, Impfreferat ÄK für Steiermark
Mag. Horst Stuhlpfarrer, Jurist, ÄK für Steiermark

Beisitz MR Dr. Jörg Pruckner, Ehrenmitglied, AM
Beisitz Dr. Christian Pein, AM
Beisitz Dr. Georg Pratl, IM
Beisitz Dr. Jasmin Novak, Psychologin
Beisitz Dr. Andreas Trobisch, Assistenzarzt

AM: Allgemeinmedizin IM: Innere Medizin
KJHK: Kinder- und Jugendheilkunde

Impressum:

Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, Radetzkystraße 9/I, 8010 Graz, Tel. (0316) 829727, Fax (0316) 831411, E-Mail: akademie@vorsorgemedizin.st • Redaktion: Dr. Jasmin Novak • Gestaltung: CONCLUSIO PR Beratungsgesellschaft, Graz • Fotos: Schiffer • Druck: Medienfabrik, Graz • Gedruckt auf Kosten des Landes Steiermark